

An den Ministerpräsidenten des Freistaates Bayern

Herrn Horst Seehofer
Bayerische Staatskanzlei
Franz-Josef-Strauß-Ring 1
80539 München

Bundesverband Landschaftsschutz e.V.
Landesverband Sachsen

Michael Eilenberger
Vorsitzender

Tel. 037327- 83366
Mobil. 0174 – 4608078
Landschaftsschutz- Sachsen@gmx.de

Offener Brief

Ihre energiepolitische Kurskorrektur; Unsere Anerkennung, unser Dank, unsere Hoffnung, unsere Bitte

Stolpen, 31. Januar 2014

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

am 14. Februar hat die von Ihnen geführte Staatsregierung verkündet, die Prioritäten für die zukünftige Energiepolitik des Freistaates Bayern grundlegend neu zu setzen.

Dass Ziel, sich künftig vorrangig auf eine sichere und bezahlbare Bereitstellung von Elektroenergie zu konzentrieren und damit den bisherigen Trend eines subventionsgetriebenen und in vielerlei Hinsicht unvernünftigen Zubaus sogenannter Erneuerbarer Energien, insbesondere der Windenergie, zu beenden setzt deutschlandweit ein wichtiges Signal.

Damit folgt die bayrische Staatsregierung den Empfehlungen zahlreicher Fachleute, die sich frei von ideologischer oder finanzieller Abhängigkeit, in tiefer Sorge um die Zukunft Deutschlands immer wieder zu Wort melden.

Im Grunde fordern alle diese Experten was Stephan Kohler – seines Zeichens Vorsitzender der Deutschen Energie Agentur (DENA) und damit qua Amt ein dezidierter Befürworter einer sinnvollen Nutzung regenerativer Energien – als „Wahnsinn“ bezeichnet.

Eine Energiepolitik, deren Ziel es ist, die Stromversorgung Europas größter Volkswirtschaft von permanent verfügbaren Energieträgern hin zu temporär verfügbaren Energiequellen umbauen zu wollen ohne dafür die nötigen technologischen Voraussetzungen zu besitzen.

Diese Fehlentwicklung zeigt deutlich, dass unsere Energiepolitik nicht mehr in den Händen von Fachleuten liegt, sondern die Handschrift von Ideologen trägt.

Die Tatsache, dass diese Missstände zunehmend in der täglichen Berichterstattung von Funk und Presse reflektiert werden, nährt bei uns die Hoffnung dass dieser Irrweg auch von der Politik erkannt und endlich verlassen wird.

Die gemeinsame Bundesratsinitiative der Freistaaten Bayern und Sachsen, die u.a. eine Länderöffnungsklausel zur Privilegierung von Bauvorhaben im Außenbereich zu Ziel hat, ist ein wichtiger Schritt. Damit bereiten beide Freistaaten den Weg für eine längst überfällige Entwicklung, die im Interesse der gesamten Bundesrepublik liegt.

Die Neuausrichtung Bayerns, kann wegweisend für ganz Deutschland, aus den Verwerfungen dieser zunehmend planwirtschaftlich organisierten Energiewende führen.

Dafür verdienen Sie, Herr Ministerpräsident unsere Anerkennung.

Der sächsische Landesverband des Bundesverbandes Landschaftsschutz e.V. hat sich die Aufgabe gestellt, mit zu helfen, Sachsen vor eben diesen Verwerfungen und Verheerungen zu bewahren.

Dass dies dringend notwendig ist, zeigt der ständige Zuwachs sich neu gegründeter Bürgerinitiativen in ganz Sachsen, die im Netzwerk unseres Verbandes mitarbeiten, um sich gegen den weiteren Zubau größer und größer werdender Windkraftanlagen im Freistaat zu wehren.

Trotzdem stehen wir grundsätzlich hinter unserer Staatsregierung, die sich im Vergleich zu anderen Bundesländern, durch eine weitestgehend von Vernunft und Sachverstand getragene Energiepolitik auszeichnet.

Bisher haben die bundespolitischen Rahmensetzungen der völlig überstürzt ausgerufenen Energiewende, den Bundesländern nur wenig Spielraum gelassen.

Ebenso wie der Schutz eines lebenswerten Wohnumfeldes, ist für uns die Erhaltung und Weiterentwicklung der über Jahrhunderte hinweg gewachsenen- und Heimat stiftenden sächsischen Kulturlandschaft, von außerordentlicher Bedeutung. Sie stellt einen Wert dar, der ungleich höher ist, als der Wert privatwirtschaftlicher Gewinninteressen, der eine Landschaftszerstörung in Folge des Windenergieausbaues rechtfertigen könnte.

Immer häufiger werden im Namen von Klimaschutz und Energiewende wertvolle Naturräume und streng geschützte Tierarten bedenkenlos geopfert, ohne dass anerkannte Naturschutzverbände auch nur ansatzweise dagegen intervenieren. Deshalb sehen wir unsere Aufgabe darin, diese Missstände bekannt zu machen und aktiv für die Erhaltung der vielfältigen Flora und Fauna Sachsens zu kämpfen.

Wir tun dies nicht um den Fortschritt zu verhindern, sondern um diesen zu ermöglichen!

Wir erkennen in Ihrer neuen Prioritätensetzung einen Ausdruck des Respekts vor Mensch, Natur und Landschaft. Kurz der Ehrfurcht vor der Schöpfung! Auch dafür danken wir Ihnen im Namen aller Menschen die sich in unserem Landesverband zusammengefunden haben aus tiefstem Herzen. Höhere Anforderungen, sei es durch angemessene Mindestabstände zur Wohnbebauung (10H), oder die Forderung nach selbsttragender Wirtschaftlichkeit ist der richtige Weg, um der blindwütigen und sinnlosen Industrialisierung unseres Landes endlich Einhalt zu gebieten.

Im Pressebericht zur Kabinettsitzung der bayrischen Staatsregierung vom 13.01.2014 heißt es: *„Bayern ist schön - und soll es bleiben! Die Bayernhymne besingt „unsere Fluren“ als Juwel, das es zu behüten gilt. Millionen Touristen besuchen gerade deshalb unsere Landschaften. Und für uns selbst in Bayern ist es unsere Heimat, die wir als lebenswerten und naturnahen Erholungsraum schützen müssen. Eine ausufernde „Verspargelung“ der Landschaft durch immer höhere Windkraftanlagen zerstört zunehmend ihren Reiz und ihren Zauber. Das über Jahrhunderte gewachsene typisch-bayerische Landschaftsbild wollen wir nicht auf dem Altar des energetischen Förderwesens opfern.“*

Deutschland ist schön – und so soll es bleiben!

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident,

für Caspar David Friedrich waren es die Weite und Schönheit der sanften sächsischen Landschaften, die ihn immer wieder bewogen, diese in seinen Werken festzuhalten. Der Zauber dieser Werke strahlt in unsere Zeit hinein.

Die Mitglieder unseres Verbandes vereint die Liebe zur Natur und das Bewusstsein um den Wert ihrer Heimat. Daraus nährt sich unser unbedingter Wille, Sachsen vor einer sinnlosen Industrialisierung durch Windkraftanlagen zu bewahren.

Ich kann Ihnen versichern, dass alle Mitglieder der mittlerweile 33 Bürgerinitiativen, die sich aktuell im Landesverband Sachsen des Bundesverbandes Landschaftsschutz e.V. zusammengeschlossen haben, diese Auffassung teilen.

Wir möchten Sie ausdrücklich darin bestärken, den gemeinsamen bayrisch-sächsischen Weg unbeirrt weiter zu gehen.

Bayern und Sachsen können nun gemeinsam dafür sorgen, dass naturwissenschaftliche und ökonomische Gesetzmäßigkeiten wieder ins Zentrum unserer Energiepolitik gestellt werden, um bezahlbare Elektroenergie, als entscheidende Triebkraft einer modernen Volkswirtschaft, zu erhalten.

Sehr geehrter Herr Ministerpräsident, so wie wir wissen, dass die Windkraft dem Klimaschutz nicht dienen kann, wissen wir auch, dass Technologie-Offenheit unverzichtbar ist, um Innovation und Fortschritt überhaupt erst zu ermöglichen.

Wir wissen, dass die Stahlriesen mit ihren kilometerweit blinkenden Riesenpropellern in der Größe eines Fußballfeldes von ihrem Nutzen her, eher Energiezwerge gleichen.

Wir kennen die relevanten technischen und ökonomischen Zusammenhänge. Und wir helfen, diese bekannt zu machen, um die Propaganda der Lobbyisten zu enttarnen.

Auf Ihnen und der bayerischen Staatsregierung ruht unsere Hoffnung daher genauso, wie auf unserer sächsischen Regierungskoalition unter der Führung von Stanislaw Tillich.

In Ihrem Gespräch mit Enoch Freiherr zu Guttenberg und seiner Delegation am 9. Januar 2014 haben Sie folgendes gesagt:

1. Die Wirtschaftlichkeit der einzelnen Anlagen muss gewährleistet sein.
2. Die 10H-Regelung muss ohne jede Einschränkung umgesetzt werden.
3. Die Zerstörung der bayerischen Kulturlandschaft muss unbedingt verhindert werden.
4. Der Unfrieden in den Gemeinden muss beendet werden.

Diese grundsätzlichen Aussagen halten wir für sehr wichtig und beispielgebend für ganz Deutschland.

Im Freistaat Sachsen ist es um die Wirtschaftlichkeit der Anlagen nicht viel besser bestellt – volkswirtschaftliche Rentabilität ist nirgendwo gegeben.

Wir Sachsen sind gegenüber den viel zu wenig erforschten Gesundheitsgefahren des Infraschalls nicht minder schutzbedürftig als die Menschen in Bayern.

Die Zerstörung von Natur und Heimat ist für uns Sachsen ebenso unerträglich wie für die Bürger des Freistaates Bayern.

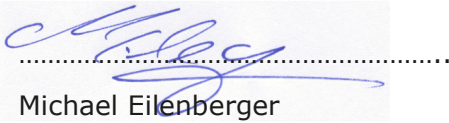
Auch im Freistaat Sachsen erzeugen diese Anlagen Unfrieden in den ländlichen Gemeinden, spalten Dorfgemeinschaften in Subventionsgewinner und Heimatvertriebene.

Wir bitten Sie:

Werfen Sie das Gewicht des Freistaats Bayern in die Waagschale, um die Energiepolitik wieder in rationale Bahnen zu führen und dem Windkraftirrsinn ein Ende zu setzen.

Die Vernunftbürger Sachsens stehen dafür geschlossen hinter Ihnen.

Hochachtungsvoll,



Michael Eilenberger

Mitglied im Energiebeirat des Freistaates Sachsen

Vorsitzender des Landesverbandes Sachsen des Bundesverbandes Landschaftsschutz e.V.